

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09215664
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Großenhainer Straße 169
Gem. * Fl-stck. * Flur	Pieschen * 366/2
Zusätzl.-Anschrift	<i>Hubertusstraße 28c</i> <i>366/2*Pieschen</i>

Kurzcharakteristik

Eckbebauung (Großenhainer Straße 169 und Hubertusstraße 28c) einer Wohnanlage, mit Freiflächengestaltung aus Rasen und niedrigen Mauern; Teil einer Wohnanlage der Baugenossenschaft Volksheim Dresden e.G.m.b.H., Bauten mit expressionistischen Elementen bereichert, von Martin Mitscherlich entworfen, exemplarische Zeugnisse des Kleinwohnungs- und Siedlungsbaus um 1930, siehe auch Riesaer Straße 66/68 und Hubertusstraße 12a-28b, bauhistorische und stadtentwicklungsgeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Das hier zu beurteilende Objekt gehört zur repräsentativsten Straße des Dresdner Vorortes Pieschen. Pieschen, ursprünglich kein reiches Bauerndorf am Rande der sächsischen Residenzstadt, in dem mehr Häusler als Hüfner wohnten, entwickelte sich während der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer respektablen Vorstadt mit zahlreichen Fabriken und ausgedehnten Mietshausquartieren. Dies betraf anfänglich vor allem den Bereich um die Bürgerstraße und die Oschatzer Straße, südlich der Eisenbahnlinie Leipzig-Dresden. Verstärkt ab 1900 wurde auch das sich nördlich anschließende, und bis dahin weitgehend unbebaute Areal erschlossen. Die Großenhainer Straße avancierte zur wichtigsten Verkehrsachse dieses Gebietes mit Ballhäusern, Fabriken, Gaststätten, einem Kino usw. Sie verband die Dresdner Stadtteile Neustadt, Pieschen, Trachau und Trachenberge miteinander. Die wirtschaftliche Prosperität der damaligen Zeit und der damit einhergehende Bauboom werden gerade am Beispiel der Großenhainer Straße deutlich. Hier stehen ohne Zweifel die gestalterisch markantesten Gebäude des Quartiers und das in relativ geschlossener Abfolge. Somit erinnert die Großenhainer Straße 169 als Teil eines bemerkenswerten, vor allem in der Gründerzeit und von 1900 bis zum Ersten Weltkrieg geprägten Straßenensembles mehr noch als andere Bauten in der Umgebung an die rasante Verstädterung und das beeindruckende wirtschaftliche Wachstum einer ursprünglich kleinen Landgemeinde und macht damit ein Stück der Entwicklung eines Dresdner Vorortes deutlich. Die heutige Großenhainer Straße geht auf die frühere "Haynische Straße" zurück, die Dresden mit Großenhain verband. Vom Leipziger Tor (Palaisplatz) ausgehend führte sie über Pieschen und Trachau weiter nach Großenhain. Da sie als Poststraße von Bedeutung war, wurden um 1700 Meilensteine aufgestellt. Im 19. Jahrhundert hieß die Straße Moritzburger Chaussee oder Berliner Straße, seit kurz nach 1850 dann Großenhainer Straße. Während der der Bahnlinie zugewandte Teil bereits um 1840 als Standort für verschiedene Gewerbebetriebe attraktiv wurde, entstanden die meisten Wohnhäuser der Nordseite erst nach 1890. Zwischen 1927-29 wurde die 120 Wohneinheiten umfassende Anlage Großenhainer Straße 169, Hubertusstraße 12a-28d und Risaer Straße 66/68 von Martin Mitscherlich gebaut. Sie besteht aus zwei Häuserzeilen an der Hubertusstraße und zwei Eckbauten an Hubertusstraße/Großenhainer Straße sowie an Hubertusstraße/Risaer Straße (an Hubertusstraße/Großenhainer ein Stockwerk mehr). Gestaltet sind die dreigeschossigen, kastenförmigen Bauten durch Backsteinelemente, die als Streifen die Ecken und vorgezogenen Baukörper zieren. Nur durch die wiederum mit Backsteinen verkleideten, zurückgesetzten Treppenhäuser bilden die Gebäude eine Flucht. Die zwar pragmatisch ausgeführten aber auch architektonisch interessanten Häuser, sind für die Zeit typische traditionell gestaltet, mit Walmdächern und verputzten Fassaden. Von Belang für das Erscheinungsbild der Anlage sind die vorgelagerten Rasenstücke. Die Denkmaleigenschaft der Anlage ergibt sich aus der bau- und stadtentwicklungsgeschichtlichen Bedeutung. Zum einen sind die Häuser exemplarische Zeugnisse des Kleinwohnungs- und Siedlungsbaus um 1930, der zum Großteil auch von den oben genannten traditionellen Gestaltungselementen geprägt wurde, und zum anderen dokumentieren Sie auf anschauliche Weise die städtebauliche Entwicklung Dresdens, als an den Rändern der Stadt Wohnanlagen und Siedlungen vor allem für die minderbemittelten Schichten entstanden. Das öffentliche Erhaltungsinteresse der hier zu beurteilenden Siedlung ergibt sich aus dem exemplarischen Charakter für die Architekturentwicklung um 1930. Hinzu kommt der Umstand, dass vergleichbare Anlagen in anderen Bundesländern als Denkmale behandelt und publiziert werden.

LfD/ 2013

Datierung 1927-1929 (Mehrfamilienwohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09215664 B
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Gühne, Dorit
Beschreibung	Eckbebauung (Großenhainer Straße 169 und Hubertusstraße 28c) einer Wohnanlage, mit Freiflächengestaltung aus Rasen und niedrigen Mauern

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.



Obj.-Dok.-Nr.	09215664	
Kreis	Dresden, Stadt	
Gemeinde	Dresden, Stadt	
Anschrift	Hubertusstraße 28c	
Gem. * Fl-stck. * Flur	Pieschen * 366/2	
Zusätzl.-Anschrift	Hubertusstraße 28c	366/2*Pieschen
Kurzcharakteristik		

Eckbebauung (Großenhainer Straße 169 und Hubertusstraße 28c) einer Wohnanlage, mit Freilächengestaltung aus Rasen und niedrigen Mauern; Teil einer Wohnanlage der Baugenossenschaft Volksheim Dresden e.G.m.b.H., Bauten mit expressionistischen Elementen bereichert, von Martin Mitscherlich entworfen, exemplarische Zeugnisse des Kleinwohnungs- und Siedlungsbaus um 1930, siehe auch Riesaer Straße 66/68 und Hubertusstraße 12a-28b, bauhistorische und stadtentwicklungsgeschichtliche Bedeutung

Datierung 1927-1929 (Mehrfamilienwohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

F 09215664 B

Aufnahmejahr

2017

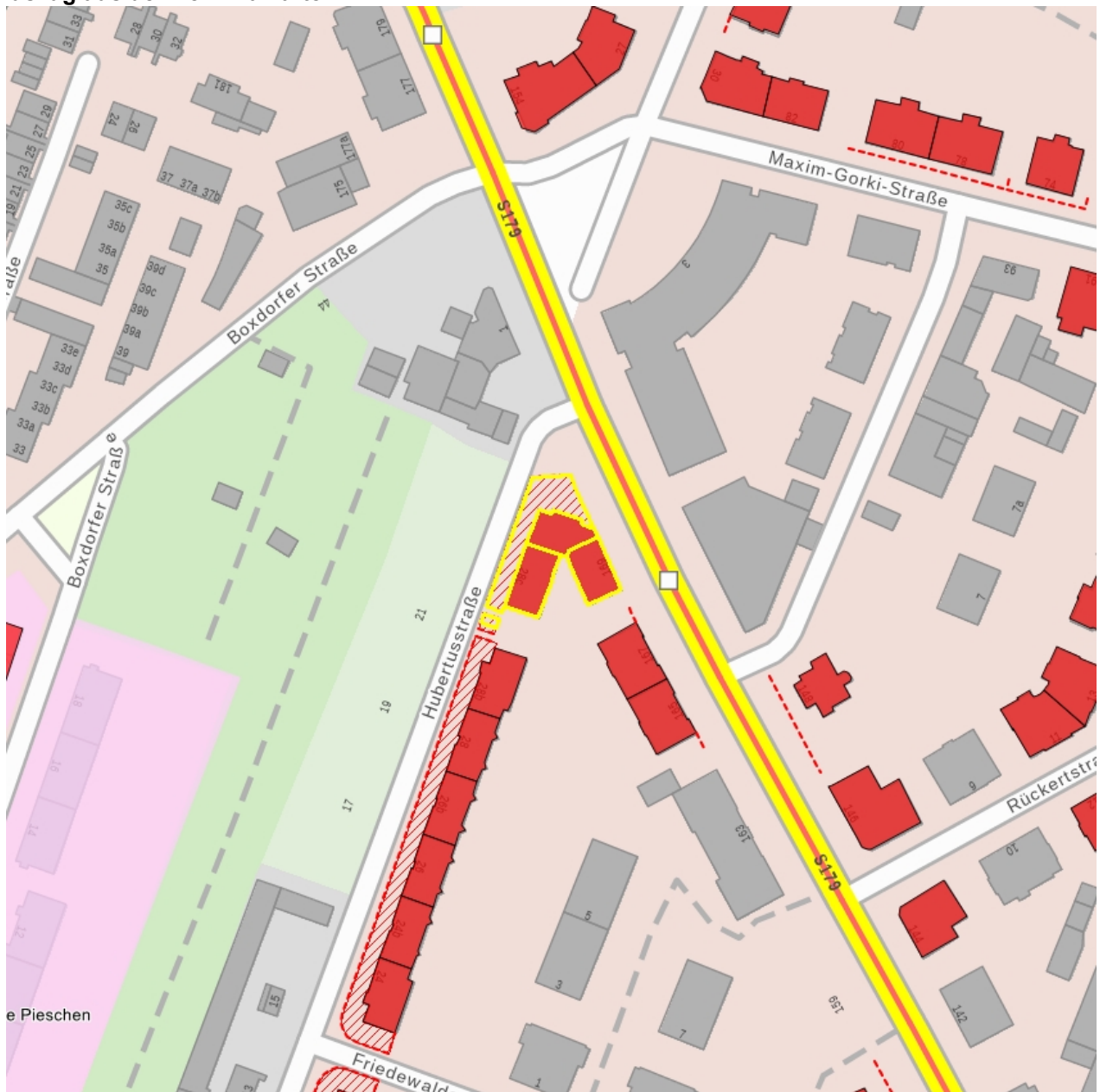
Fotograf

Gühne, Dorit

Beschreibung

Eckbebauung (Großenhainer Straße 169 und Hubertusstraße 28c) einer Wohnanlage, mit Freilächengestaltung aus Rasen und niedrigen Mauern

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

